

## **Erfahrungsbericht ERASMUS Barcelona Sommersemester 2021-22**

Die Vorbereitung auf meine Erasmusbewerbung begann für mich im Oktober 2020 bei Frau Argeny mit einem Spanischkurs. Ich hatte keinerlei Spanischkenntnisse und musste mich zunächst auf das Niveau B1 vorbereiten, um mich an der Barcelonischen Universität bewerben zu können. Alle Kurse wurden aufgrund von COVID online abgehalten. (Ich konnte dennoch im Juni 2021 das Niveau B1 erreichen.)

Bis zum Januar 2021 musste ich alle notwendigen Bewerbungsunterlagen zusammenstellen (bis auf meine B1-Zertifizierung, die ich später nachgereicht habe) und Frau Steinhilber zukommen lassen. Ende Januar 2021 hatte ich dann meine Zusage für Barcelona! Alles verlief sehr gut und ohne besondere Schwierigkeiten.

Da ich mich nur für das Sommersemester 2021/22 in Barcelona beworben hatte, begann ich erst im Sommer 2021 mit Prof. Fischer (Erasmus-Koordinator) Kontakt aufzunehmen, um mein Learn-Agreement auszuarbeiten. Dann erhielt ich im Oktober/November 2021 eine E-Mail von der Universität in Barcelona, die um die Zusendung verschiedener Dokumente für die Einschreibung an der Universität bat. Leider war die Universität in Barcelona nicht unbedingt sehr reaktionsschnell und es waren mehrere Nachfass-E-Mails nötig, um alles abschließen zu können. Bis auf diese zeitlichen Unannehmlichkeiten traten jedoch keine weiteren Probleme auf und Mitte Januar war alles so weit, dass ich Ende Januar nach Barcelona reisen konnte.

Was die Unterkunft angeht, war ich ehrlich gesagt viel zu spät dran. Barcelona hat einen nicht unbedingt einfachen Wohnungsmarkt und ich empfehle dringend, sich frühzeitig um eine Unterkunft in Barcelona zu bemühen. Ich kam ohne Unterkunft in Barcelona an und hatte vor, vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen. Darum nutzte ich die Apps Badi und Idealista, leider ohne Erfolg und musste daher die erste Woche in einem Airbnb wohnen. Gott sei Dank erwies sich mein Gastgeber als sehr nett und gastfreundlich und half mir bei meiner Suche. So konnte ich nach kurzer Zeit bei einem Bekannten von ihm, der Wohnungen in Barcelona vermietet, ein einfaches Zimmer in einer Wohngemeinschaft im Zentrum von Barcelona finden. Und dieses noch in meinem Lieblingsviertel Eixample !! (10 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt.) Die Mieten in Barcelona sind im Vergleich zu Hannover recht hoch. Man muss mit mindestens 450-500 Euro Miete rechnen, Nebenkosten nicht inbegriffen. Es ist auch üblich, dass einige Wohnungen in Spanien im Winter keine Heizung haben (oder nur eine kleine elektrische Zusatzheizung, was schnell sehr energieintensiv werden kann...) Im Winter sollte man also mehrere Schichten Kleidungen tragen, auch drinnen, wenn man nicht frieren will...

Für das Studium war ich an der medizinischen Universität « Hospital Clinic » im Zentrum von Barcelona eingeschrieben (eine sehr schöne, alte Universität mit prächtiger Architektur). Das Studium in Spanien unterscheidet sich insofern von dem in Deutschland, als dass der persönliche Einsatz viel höher ist als in Deutschland. Die Vorlesungen sind viel umfangreicher und detaillierter, was eine größere Lernanstrengung erfordert. Außerdem finden viele Praktika den ganzen Tag über statt und das über mehrere Wochen hinweg. Das Studium in Barcelona ist also sehr lern- und zeitintensiv. Was dazu kommt, fast alle Vorlesungen finden auf Katalanisch statt, was einen noch größeren Aufwand bedeutet, da man während des Studiums nebenbei noch eine weitere Fremdsprache lernen muss. Für alle, die das Maximum aus der Erasmus-Erfahrung herausholen

wollen, würde ich empfehlen, nicht zu viele Kurse zu belegen, da die Freizeit angesichts der Überlastung durch die Universitätskurse sehr knapp bemessen ist. Ansonsten sind die Lehrer sehr freundlich und haben ein offenes Ohr. Nur werden sie niemals bereit sein, die wenigen Erasmus-Studenten auf Spanisch zu unterrichten. Katalanisch ist Teil der kulturellen Identität Barcelonas und sollte daher respektiert werden. Auch die Patienten in den Praktika sprechen größtenteils Katalanisch, daran muss man sich gewöhnen.

Im Alltag war das Leben in Barcelona sehr angenehm. Die Sonne, die ich in Hannover schmerzlich vermisse, hat in Spanien nicht gefehlt. Es ist sehr angenehm, durch diese Stadt, die reich an Geschichte, Kultur und architektonischen Meisterwerken ist, zu schlendern. In Barcelona gibt es alles, Museen, Parks, bukolische Viertel... Jeder kann hier sein Glück finden. An jeder Straßenecke gibt es unzählige Restaurants. Für Partygänger aller Art ist das Nachtleben ebenfalls sehr lebendig. Alle Musikstile sind vertreten. In Barcelona lässt es sich gut leben. Die Einwohner sind sehr offen und freundlich. Es ist auch eine sehr internationale Stadt, in der man Menschen aus allen Ecken der Welt treffen kann. Zu Beginn empfehle ich dringend, an den angebotenen ESN-Aktivitäten teilzunehmen, um neue Bekanntschaften schließen zu können. Wenn man dann einige Zeit in der Stadt gelebt hat, ist es einfacher, Freunde aus der Umgebung zu finden. Freunde und das gute Leben waren für mich die Highlights meines Erasmus!

Mein typischer Tag in Barcelona begann mit einem guten Kaffee auf der Terrasse meines Zimmers, bevor ich mich auf den Weg zur Universität machte, wo ich einige Kurse belegte. Nach dem Essen mit Freunden aus der Universität gingen wir oft in die Stadt, um etwas von den tausend Dingen, die diese Stadt zu bieten hat, zu entdecken oder einfach nur am Strand in der Sonne zu liegen. Abends trafen wir uns alle, um einen spanischen Abend bei Bier und Tapas zu verbringen oder um uns auf das Feiern mit unseren spanischen Freunden vorzubereiten. Die Spanier wissen, wie man feiert! Jeder Vorwand ist gut. Nur als Nicht-Spanier war es schwierig, neben der Uni mit dem Tempo mitzuhalten!

Ich habe mein Leben zu 100 Prozent in Barcelona gelebt und bereue diese Erfahrung absolut nicht. Ich konnte in die Kultur Barcelonas eintauchen und Dinge erleben, die in Deutschland nicht möglich gewesen wären. Das Wetter, das Meer und die Dynamik dieser Stadt machten sie für mich zu einem der besten Orte, um ein Erasmus-Studium zu absolvieren. Die Freiheit zu leben und zu experimentieren hat mir geholfen, offener zurückzukehren und diese Erfahrung wird zweifellos dazu beitragen, eine bessere Version meiner selbst zu werden.

Leider muss ich dennoch über einen negativen Aspekt dieser schönen Stadt berichten: die Taschendiebe !! (auch wenn dieses mehr oder weniger alle Grossstädte betrifft.) Ich musste selbst die bittere Erfahrung machen, obwohl ich darauf vorbereitet war, da mein Handy mitten auf der Straße gestohlen wurde!

Aber, für alle, die noch zögern, ein Erasmus-Programm zu absolvieren: Es lohnt sich!